

Betreuer testen das Segelfliegen

Sportler und Urlauber auf Flugplatz in Großrückerswalde

VON JAN GÖRNER

Großrückerswalde. „Einfach geil, am liebsten würde ich nochmal fliegen. Das erinnert mich an eine Achternbahnfahrt“, so Silke Heinzelmann. In Großrückerswalde hat die Behindertenpflegerin in dieser Woche ihren ersten Segelflug als Passagier absolviert. Silke Heinzelmann zählt zu einer Gruppe behinderter Menschen und Betreuer aus Baden-Württemberg, die im Erzgebirge ihren Urlaub genießen. Die Ausflüge auf den Großrückerswalder Flugplatz waren nur ein Teil des Programms, mit dem sie die Region erkundeten.

Am Steuer des Segelflugzeuges saß Jens Wohlrahe, der erste Vorsitzende des Fiegerclubs Großrückerswalde. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern hatte er zwei Tage lang alle Hände voll zu tun. Denn neben den Pflegern gingen auch die Teilneh-

mer eines Fliegerlagers regelmäßig in die Luft. Bereits zum zweiten Mal sind die Segelflugsportler aus Lauffen-Bönnigheim und Bietigheim-Löchgau (Baden-Württemberg) zu Gast. Bis morgen absolvieren sie ein intensives Programm mit jeder Menge Flugstunden.

Hans Ziegler zählt zu den Teilnehmern des Trainingslagers. Der Schwabe ist zugleich Mitglied im Fliegerclub Großrückerswalde. „Ich fühle mich hier im Erzgebirge immer wieder wohl und das nicht nur wegen der Fliegerei. Die Erzgebirger sind die Schwaben des Freistaates Sachsen – immer freundlich und sparsam, deshalb passen beide Mentalitäten wohl so gut zusammen“, so Ziegler. Begeistert ist er von der Größe des Flugplatzes. „Unsere Freunde im Erzgebirge haben 40 Hektar und wir einen schmalen Weg und ein Weizenfeld, mehr nicht“, sagte er. Seit dem 30. Juli sind die Segelflie-



Silke Heinzelmann steigt in ein Segelflugzeug ein. Sie ist Pflegerin für behinderte Menschen und hat mit ihren Kollegen den Flugplatz in Großrückerswalde besucht. Ihr Pilot war Jens Wohlrahe (Mitte).

—FOTO: JAN GÖRNER

ger aus Schwaben mit 60 Sportlern und deren Angehörigen sowie 15 Flugzeugen in Großrückerswalde.

Die Urlauber um Silke Heinzelmann hat Hans Ziegler zufällig im

Marienberg Hotel Drei Brüder Höhe getroffen, wo beide Gruppen bis auf einige Camper unter den Segelfliegern untergebracht sind. Wer sich von den Betreuern der Behin-

dertengruppe traute, durfte kostenlos im Segelflugzeug mitfliegen. Für die anderen bot sich der Ausflug zur Freiwilligen Feuerwehr nach Marienberg an.